

HOAGLAND für KOHLEN

Bringt Eure Bestellungen jetzt herein
PHONE 206

Richard Goehring, jr., Manager

Joseph Sondermann
und
Ludwig Sondermann
Deutsche Leichenbestatter
Lizenzierte Einbalsamierer

...mit...
Buchheit-O'Loughlin Company
Laden-Phone: 1300—Residenz-Phone: 1233
Tag- oder Nacht-Aufrufe werden prompt beantwortet.

Geschäfts-Eröffnung

Wir haben ein großes Assortiment von feinen Monumenten in allen Größen und Preisen jetzt auf dem Wege.

Scheffel-Meyer Monument Works Cut Stone and Burial Vaults

Die besten roten Sandsteine und Begräbnis-Gewölbe, die Ihr bekommen könnt. Absolut wasserdicht.

Alle Sorten Bedford-Steine nach Auftrag modelliert.

Wir bitten um freundlichen Zuspruch, und es würde uns freuen, wenn Ihr bei uns vorkommt, ehe Ihr kauft.

SHEFFEL-MEYER MONUMENT WORKS
Tel.: Mack 1071. 201 und 203 nördl. Ueberrn.

Keine Ausstaffierung
in
Ihr Heim ist wichtiger, wie Wasser-
erwärmung u. Heizung
Unsere Arbeit wird
Ihre zufriedenstellen.

Cantrell Plumbing Co.

L. NEUMAYER Der Grocer

Bezahlt die höchsten Marktpreise für frische Butter und Eier.
Besitzt einen vollständigen Vorrath von feinen und Stapel-Groceries zu niedrigsten Preisen.

Tel. 627. 311 weßl. 3. Straße.

Alle Sorten der besten
KOHLEN
BESTELLT JETZT!
Baumaterialien, Schindeln, Pfosten und galvanisiertes Eisen beständig vorraethig.
CHICAGO LUMBER CO.
Phone 48. JOHN DOHRN, Mgr. Grand Island

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

Hat ein allgemeines Bankgeschäft :: :: Nacht Farm-Anleihen
Hier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen
Kapital und Ueberschuß: \$215,000.00
E. R. Wolbach, Präs. John Keimers, Vice-Präs.
J. H. Alter, jr., Kassierer.

Natur- und Heilkunde.

Sonnenlichtbehandlung Verwundeter.

Auch in der Behandlung der Kriegsverletzten hat sich in vielen, oft sehr komplizierten Fällen die Natur selbst als bestes und wirksamstes Heilmittel erwiesen. Besonders mit der Behandlung von Wunden durch Sonnenlichtbestrahlung konnten die besten Ergebnisse erzielt werden. In ausgedehntem Maße wurde diese Behandlungsweise in der Türkei eingeführt. Wegen der intensiven Wärme des Sonnenlichtes im Orient erschien die ausgedehnteste Berücksichtigung dieser Behandlungsweise als geboten, und viele türkische Soldaten verdanken ihr die schnelle Heilung ihrer Kriegsverletzungen. Einen ausführlichen Bericht über diese Behandlungsweise in der Türkei während der letzten zwei Jahre veröffentlicht der zur Mittelmeerdivision kommandierte Marinehabsarzt der Reserve Dr. Asbed in der Feldärztlichen Zeitschrift der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“. Der Berichterstatter wurde im Mai 1915 nach Konstantinopel kommandiert und übernahm dort die deutsche Abteilung des in der früheren Kriegsschule untergebrachten Reservelazarettes Kardie, wo die an den Dardanellen verwundenen Türken untergebracht wurden. Da zur Zeit der Gallipoli-Kämpfe die deutsche Abteilung durchschnittlich mit 1500 Verwundeten besetzt war, konnte die Behandlung der Wunden durch Sonnenlicht in ausgiebiger Weise erprobt werden. Wie Dr. Asbed bemerkt, hatte er sich bereits auf eine Ostasienreise im Jahre 1899 mit der Behandlung frischer Wunden durch die austrocknende Kraft der Tropensonne beschäftigt. Mit um so größerer Energie ging er daran, diese Methode auch in Konstantinopel zu praktizieren, da die Temperaturverhältnisse hierzu die beste Möglichkeit boten. Im Sommer 1915 konnte die Strahlenbehandlung nicht völlig in der gewünschten ausgedehnten Weise verwirklicht werden, da die damals herrschende große Fliegenplage die Gefahr barg, daß beim Lagern der Verwundeten im Freien durch die Insekten Infektionskeime von einer Wunde zur andern übertragen werden können. Aber die ausgewählten Einzelfälle, bei denen man Freilichtbehandlung anwandte, ergaben die besten Erfolge. Die Eiterungen, selbst hartnäckigster Art, heilten überraschend schnell, meist mit völlig glatter Narbe, und auch die Lieberhäutchen gingen sehr rasch vor sich. Da im Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres die Fliegenplage viel geringer war, wurde die offene Wundbehandlung in großem Maße praktiziert. Man schickte die Patienten an jedem schönen Tage in den parkartig angelegten Hofraum des Lazarettes, und die Schwerverwundeten wurden auf Bahnen hinuntergetragen. Hierbei machten die deutschen Ärzte die Beobachtung, daß die türkischen Verwundeten die Betten nicht verlassen wollten, so daß sie oft gegen ihren Willen in den Hofraum getragen werden mußten. Als sie aber erst einmal erkannt hatten, daß ihre Wunden sich unter der Einwirkung des Sonnenlichtes viel schneller schlossen, als früher, suchten sie selbst freiwillig jede nur mögliche Gelegenheit, die Wunden der Sonnenbestrahlung auszuweichen. Von besonderem Wert erwies sich die Sonnenlichtbehandlung, als der Sterblichkeitswert bedrohte. Hier zeigte es sich erst vollends, wie groß die Wirkung der Sonnenstrahlen ist, da bei zunehmender Sonneneinstrahlung mit einem Schlage die Sterblichkeitsraten der Wunden zurückgingen und die Geschwüre heilten. Im Monat Juni gab es daher auf der ganzen Abteilung keinen einzigen Fall von Sterblichkeitswert. Der Sonnenlichtbehandlung der Wunden kommt eine Bedeutung zu, die auch von den künftigen Mitteln nicht übertroffen werden kann.

Die Konservenbüchse als Malaria-Brutstätte.

Fieber- und seuchengefährliche Genden sind meist wegen ihrer wenig verlockenden Bodenbeschaffenheit nicht imstande, sich selbst zu ernähren, so daß der Vorkulturanbau in den schlecht ausgebaute Niederlassungen sich größtenteils mit Konserven begnügen muß. Das hat unverhältnismäßig große Ansammlungen von leeren Konservenbüchsen in der weiteren Umgebung zur Folge. Das Gesundheitsamt der Ver. Staaten hat nun festgestellt, daß die geringen Wasserreste, die in diesen Büchsen von einem Regen bis zum anderen sich erhalten, die günstigsten Bedingungen zur Entwicklung der Infektendut darstellen, da das faulende Wasser durch die starke Sonnenbestrahlung immer auf der nötigen Bruttemperatur erhalten wird. Alle anderen Pfützen, Tümpel und stehenden Wasser hatte man auch bisher sorgfältig trocken zu legen oder auf chemischem Wege unschädlich zu machen versucht; an diesen fingerhutmächtigen Wasserbehältern war man aber achtlos vorbeigegangen. Wenn man daher schon die Büchsen in die Landschaft streuen muß, so werden jetzt doch dringende Warnungen gegeben, den Boden der Blechbüchsen so zu durchlöchern, daß eine Wasseransammlung sich von selbst ausschließt.

Matatka 1 mmen lassen. Die Aussetzung der „Millionen“ in die dortigen Weiler und Sumpfe erschien erst als resultatlos, schließlich aber haben sich die Fische doch an ihre neue Umgebung gewöhnt. In jedem Fall sind die „Millionen“ besonders dafür geeignet, Wasserreservoirs für Trinkwasser usw. — frei von Mückenlarven zu halten, da sich die Fische nicht durch das oft sehr schmutzige Wasser und die rötlichen Wände dieser Sammelbecken in ihrer Lebensweise stören lassen; so haben fünf dieser Fische einen großen Wasserbehälter, der vor ihrer Aussetzung von Mückenlarven und Puppen wimmelte, in wenigen Tagen von diesem Ungeziefer, das ihre Hauptnahrung bildet, völlig gereinigt.

Falls die Probe mit den Millionenfischen auf Malatka in großem Maßstabe glücken sollte, will man diese nützlichen Lebewesen in gleicher Weise auch zur Bekämpfung der Malaria in Niederländisch-Indien verwenden.

Die Konservenbüchse als Malaria-Brutstätte.

Fieber- und seuchengefährliche Genden sind meist wegen ihrer wenig verlockenden Bodenbeschaffenheit nicht imstande, sich selbst zu ernähren, so daß der Vorkulturanbau in den schlecht ausgebaute Niederlassungen sich größtenteils mit Konserven begnügen muß. Das hat unverhältnismäßig große Ansammlungen von leeren Konservenbüchsen in der weiteren Umgebung zur Folge. Das Gesundheitsamt der Ver. Staaten hat nun festgestellt, daß die geringen Wasserreste, die in diesen Büchsen von einem Regen bis zum anderen sich erhalten, die günstigsten Bedingungen zur Entwicklung der Infektendut darstellen, da das faulende Wasser durch die starke Sonnenbestrahlung immer auf der nötigen Bruttemperatur erhalten wird. Alle anderen Pfützen, Tümpel und stehenden Wasser hatte man auch bisher sorgfältig trocken zu legen oder auf chemischem Wege unschädlich zu machen versucht; an diesen fingerhutmächtigen Wasserbehältern war man aber achtlos vorbeigegangen. Wenn man daher schon die Büchsen in die Landschaft streuen muß, so werden jetzt doch dringende Warnungen gegeben, den Boden der Blechbüchsen so zu durchlöchern, daß eine Wasseransammlung sich von selbst ausschließt.

Gehirn und Bewußtsein

In einem akademischen Vortrag über das Thema: „Gehirn und Bewußtsein“ erörterte Privatdozent Dr. Leclere in Zürich die in der Psychologie viel umstrittene Frage vom Zusammenhang des Gehirns und des Bewußtseins. Ist das Bewußtsein etwas für sich Bestehendes, das außerhalb des Gehirns möglich ist? Die Wissenschaft lehrt uns, daß eine fortwährende Wechselwirkung zwischen ihnen besteht. Körper und Geist sind voneinander abhängig. Damit Gedanken entstehen, ist die Mitwirkung des Gehirns unerlässlich.

Die weitere Untersuchung führte den Vortragenden zu dem Resultat, daß der Geist einen starken Einfluß auf den Körper ausübt, ihm seine bestimmte Richtung gibt, so daß man sagen kann, es ist der Gedanke, welcher das Gehirn ausbildet. Daher ist die Theorie des Materialismus, der den Körper über die Materie setzt, zu verworfen. Unhaltbar sind aber auch die Theorien eines Nihilismus, welcher die unumschränkte Herrschaft des Einzelwissens aufstellt. In der Geschichte sehen wir den Geist Meister werden über die Materie. Er hat aus dem Gehirn gemacht, was aus ihm zu machen war. Es entsteht nun die Frage, ob diese Entwicklung soweit fortzuwähren wird, daß eines Tages der Geist völlig Herr wird über die Materie, daß die geistigen Mächte über die physischen triumphieren. Solchem Optimismus dürften wir uns nicht hingeben. Das physische Uebel in der Welt ist groß. Die materiellen Bemühungen lähmen den Willen. Zeigt uns doch die Statistik, daß die Zahl der Selbstmorde, der Verbrechen und der Geisteskrankheiten zunimmt. Sollte die Menschheit je zu völliger geistiger Gesundheit gelangen, so müßte zuvor die ganze physische Welt umgestaltet werden. Die Suprematie des Geistes über die Materie entwickelt sich langsam und wird nie vollständig werden. Aber ein Fortschritt ist doch möglich, und der Tag wird kommen, wo der Sieg von Recht und Moral Gewissen und Humanität über die physischen Widerstände größer sein wird als in der Gegenwart.

Neuheiten für Markensammler.

Bei der Krönung Karls IV. wurden ungarische Krönungsmünzen herausgegeben. Die Marke zu 10 Heller ist violett und trägt das Bildnis der Königin Zita, die Marke zu 15 Heller ist gelbrot und mit dem Bild König Karls IV. geschnitten. Rest der Wertangabe tragen die Marken die Bezeichnung „Magyar Kir. Posta 1916. XII 30.“ Der für diesen Tag eigens hergestellte Krönungstempel trug den Wortlaut „IV. Karoly kir. koronazasa napjan 1916. dec. 30. Budapest.“ Der Poststempel war mit dem Bild der heiligen Stefanskrone geschnitten. Ferner ist in letzter Zeit eine neue Reihe von Kriegsmarken ausgegeben worden: es sind dies Wertzeichen für das Stappengebiet in Belgien. Sie unterscheiden sich von den Marken für das Gebiet des Generalgouvernements in Brüssel dadurch, daß der Ueberdruck „Belgien“ fortfällt. In schwarzem Aufdruck tragen die Wertzeichen also den Wert „3 Cent“ usw. Für Belgien ist inzwischen die Postkarte des Deutschen Reiches zu 7½ Pfennig in gelborange mit schwarzem Aufdruck „3 Cent“ mit dem Landesnamen ausgegeben worden. Österreich hat die neuen Werte in Kronenmuster zu 6 Heller orange, 10 Heller hellviolett und 12 Heller blaurot ausgegeben. In der Wappenausgabe ist der Wert 60 Heller in blau erschienen. Für Bosnien ist eine Postkarte mit der neuen Wertstufe von 8 Hellern mit Wertstempel, dem Bildnis eines Kriegers mit Schild und Speer, unten der Landesname, oben K. u. K. Wappenstein und Wertzeichen erschienen. In der Türkei ist ausgegeben worden a. 8. Marke der Provinzen mit Aufdruck eines Halbmondes und Jahreszahl 1332 sowie eines fünfstrahligen Sternes, die 5 Pfoster-Marken mit Aufdruck des Postgebäudes. Ferner ist erschienen eine neue Marke in Stahlfarbe mit Bildnis des Sultans sowie Palast von Dolma-Baghche am Bosporus in drei Farben, alle zu 10 Pfoster.

Der Appetit der Schuljungen.

Daß der schier unerfättliche Magen der Schuljungen nicht eine Angelegenheit, sondern etwas physiologisch Begründetes ist, haben einige amerikanische Ärzte im Wege des Versuches festgestellt. Wie das „Journal of the American Medical Association“ mitteilt, haben Dubois und Gerhart im Russell Sage-Institut eine große Reihe von kalorimetrischen Untersuchungen ausgeführt, bei denen 355 Knaben eines amerikanischen Colleges als Versuchspersonen dienten. Es stellte sich heraus, daß bei ihnen innere chemische Vorgänge 25 Prozent mehr an Stoffen verbrauchen, als bei Erwachsenen.

Bei jeder der drei Mahlzeiten, die in der Anstalt verabfolgt werden, wurden durchschnittlich 1460 Kalorien dem Körper zugeführt. Davon lieferten Eiweißstoffe 206, Fette 562, Kohlenhydrate 692. Immer handelte es sich um Nahrungsmittel von großer Güte. Die 4280 Kalorien, die jedem Schüler täglich geliefert wurden, genügen aber dem Bedarf nicht. Vielmehr taufen die Jungen täglich noch an Schokolade und anderen Süßigkeiten so viel, daß sie weitere 650 Kalorien brauchen. So verbrauchte jeder rund 5000 Kalorien, also annähernd 1½ mal so viel, wie ein Erwachsener.

Healte Bauten.

Aus Trier wird geschrieben: Die alte einrige römische Kaiserstadt im Moselland besitzt noch eine Anzahl stolzer Baureste alter Jahrhunderte. Kürzlich wurden in der alten Maximiner Abteikirche interessante Ausgrabungen vorgenommen. Bei Niederlegung eines Teils der Klostergebäude hat man bereits ein gut erhaltenes Kirchenportal gefunden, dessen funktvolle Mantelverzierung und saubere Ausführung die Freude aller Altertumsfreunde fand. Neuerliche Ausgrabungen legten eine uralte Kirche frei, die aller Wahrscheinlichkeit nach eines der ersten christlichen Gotteshäuser in Trier war. Die aus feinem Sand- und Ziegelsteinen ausgeführte Mauer, in die das schöne Kirchenportal eingekragt war, umschloß einen Raum von etwa 9 Meter Breite und 15 Meter Länge.

Der Boden, auf dem dieser bemerkenswerte Fund gemacht wurde, die frühere Maximiner Abtei, ist kulturgeschichtlich berühmt und interessant. Als größte und glanzvollste Abtei, die auf eine anderthalbtausendjährige Vergangenheit zurückblicken dürfte, genossen die Maximiner Abtei und ihre der Wissenschaft und Kunst dienenden Mönche Weltenruf. Die Gold- und Kunstschätze der Maximiner Mönche, ihre wertvollen Handschriften- und Reliquienansammlungen fanden durch Jahrhunderte hindurch die Bewunderung aller Fremden. Auch Goethe und sein fürstlicher Gönner, der Herzog von Weimar, weilten 1792 als Gäste in dem Maximiner Kloster. Der Brant der Gemächer, die reiche, glänzende Mönchsstapel und die Kunstschätze hatte Goethe in begeistertsten Worten gerühmt. Und doch konnte er nur einen kleinen Teil der Kunstsammlungen sehen, da das Klosterbrot davon die Mönche vor den eindringenden Franzosen fortgeschafft hatten. Vier Jahre nach Goethes Besuch, 1796, drangen die Franzosen in die Abtei ein, schlepten dieses fort, und zertürmerten alles übrige. Im Jahre 1802 hob ein französisches Geschwader das Kloster und seine Rechte auf; Abt und Klosterbrüder mußten fliehen. Goldgräber machten sich im Jahre 1897 in der verlassenen Abtei an die Arbeit, denn sie glaubten, die Mönche hätten die Klosterarchive vergraben. Doch sie fanden nichts, nur einen aus römischer Zeit stammenden Steinfrag und Totengaben. Alle diese früheren Entdeckungen und geschichtlichen Ereignisse in Maximiner treten jetzt in den Hintergrund vor den neuen interessanten Ausgrabungen, die ihren Abschluß noch nicht gefunden haben.

Besonderen Werth in Knaben-Auzüge

Wenn es ein Artikel in der Garderobe einer Familie gibt, worin die Qualität von großer Wichtigkeit ist, dann ist's in Knaben-Kleidung. Unzuverlässigkeit, bezüglich der Fabrikate oder der Schneiderarbeit werden Sie nicht lange täuschen, — Ihr Junge wird dies schon zum Vorschein bringen.

Diese vier bis zehn Dollar „Perfection“-Auzüge zeigen die Qualität in jeder Hinsicht auf.

Wir wissen, wovon dieselben hergestellt sind und garantieren dieselben bis auf's Aeuerste.

Eine fast unbegrenzte Auswahl der gewünschten Moden und Farben der Saison, macht es ein Vergnügen, eine Auswahl von diesen schönen Kleidern zu machen.

\$4.00 bis \$10.00

GITCHEL-DOUGLASS COMPANY
GOOD — DEPENDABLE — CLOTHES.



Johnson Seed Co.

Phone 97. 112 W. Second St. Grand Island

In unserer Eröffnungs-Ankündigung möchten wir erklären, daß es unser ständiges Ziel sein wird, unsere Kundschaft mit Samen zu versehen sowie allen anderen Waaren, die absolut echt sind, dem Namen und der Qualität nach, wie sie im Markte zu haben sind.

Wir haben einen vollständigen Vorrath „Dull“ Garten- und Feldsamen, Bienen- und Geflügel-Artikeln, Incubatoren — elektrische und die berühmten „Sure Hatch“.

Auch haben wir weitbekannte Rasen-Grassamen, die sich speziell eignen zum Anlegen neuer Rasen-Anlagen. Fragt uns um Näheres darüber.

Es wird uns Vergnügen bereiten, Ihren Bedürfnissen in Schnittblumen, Topfpflanzen, Hänegkörben oder irgend etwas in dieser Hinsicht entgegenzukommen.

Wenn Sie Sträucher, Obst- oder Schattenbäume zu kaufen gedenken, sehen Sie uns vorher.

Alles vollständig, frisch und komplett, und in jeder Hinsicht ist „Qualität“ in erster Reihe.

Achtungsvoll

Johnson Seed Co.

CLARKE W. JOHNSON, Manager

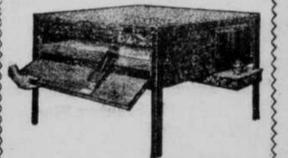
Ein lustiger Tanz plötzlich unterbrochen.

Sänger, S. D.: Eines Abends letzter Woche wurde in der Stadthalle ein lustiger Tanz abgehalten. Um die Mitternachtsstunde trat eine verummante Gestalt in den Tanzsaal und schritt an den Esen, augenscheinlich, um sich zu wärmen. Die Tänzer wurden plötzlich verwirrt und das Tanzen wurde eingestellt. Die Musik kam zum Schweigen, die Lichter im Saale erloschen und in wilder Hast drängte sich Alles zum Ausgange zu. In dem Fremden witterte man ein Mitglied der „Law Enforcement League“. Als Alles fort und der Saal dunkel und still dalag, verließ der Fremde auch den Saal und ging seiner Wege.

Der bulgarische Minister Rizov hat gar nicht so unrecht, wenn er meint, Präsident Wilson habe ein sehr wirksames Mittel, seinen Friedensbemühungen Nachdruck zu geben, und in Verbindung damit an den Auspruch Stidners erinnert: „Ohne die Unterfütigung der Ver. Staaten kann die Entente den Krieg nicht gewinnen.“ Heute kann man schon sagen, daß sie den Krieg ohne die Unterfütigung längst verloren hätte. Ohne das amerikanische Geld, die amerikanischen Waffen und die amerikanischen Munition wären die Allirten schon vor einem Jahre und länger verloren gewesen, und diese Unterfütigung hatte vor einem Jahre schon einen Umfang erreicht, daß sie mit dem Geiste wahrer Neutralität nicht mehr vereinbar war. Wenn dem Präsidenten ernstlich daran gelegen wäre, den Krieg zu Ende zu bringen,

hätte er ihn längst zu Ende bringen können, ohne die Ver. Staaten der Gefahr irgend welcher Verwickelung oder auch nur eines begründeten Vorwurfs aussetzen zu müssen.

Als kluger Geschäftsmann sollte Daniel Sam wissen, daß es nicht gerathen ist, sich mit einem Bankerrotteur einzulassen. Man läuft dabei Gefahr, in die Masse zu gehen.



Sie können die „Old Trusty“ Incubators zu den folgenden Preisen kaufen:

120 Eier zu... \$10.85
175 Eier zu... \$14.45
240 Eier zu... \$18.75

Sprechen Sie bei uns vor und sieht den „Old Trusty“

118 Weßl. Dritte Str.

R. J. McAllister Co.

Eisenwaaren-Handlung